

-Zwischenbericht-

Entwicklung einer Engagement- und Beteiligungsstrategie 2030



im Rahmen des Förderprogrammes „Engagiert in BW II“

Dokumentation

Stand 26.11.2021_3



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration
aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Vorgehensweise und Infrastruktur	4
3	Auftrag, Handlungsfelder und Fragestellungen	4
4	Herausforderungen.....	5
5	Corona-Pandemie und Digitalisierung.....	5
6	Grundsätze	6
7	Bestandsaufnahme Zahlen-Daten-Fakten.....	6
8	Kommunikationsstrategie	7
9	Treffpunkt Bürgerengagement & Denkwerkstatt.....	7
10	Digitale Plattform für Vereine und Initiativen.....	8
11	Kooperation mit Unternehmen.....	8
12	Neues Format: Online-Cafés.....	8
13	Fairtradetown-Initiative	8
14	Klimadialog und Klimaprojekt	9
15	Workshopreihe „Zukunft Ehrenamt“	9
16	Bürgerrat	9
17	Erprobung Kleinprojektförderung und Stadtteolförderung	10
18	Würdigungs- und Anerkennungskultur.....	11
19	Stille Gruppen – Zuhören und aktiv werden.....	11
20	Was wir hinzulernen – Reflektion & Evaluation	12
20.1	Austausch und Wirksamkeit erleben	12
20.2	Aufsuchende Beteiligung das A & O	13
20.3	Treffpunkt Bürgerengagement & Denkwerkstatt	13
20.4	Zwischenbilanz, Wertekompass und Selbstverständnis.....	13
20.5	Wissenstransfer	14
21	Zusammenfassung und Ausblick.....	14

Gremien	Lenkungskreis Engagementstrategie Sprecher: Birgit Stiehle, Helmut Pfister
Projektleitung/Doku	Hans-Ulrich Händel Bürgerengagement & Bürgerbeteiligung, Stadt Sulz a.N.
Projektkoordination	Brita Springer, Amir Nia (digitale Beratung) Alexandra Rau (inklusive Treffpunkt), Karl Götz (Anerkennungskultur)
Fachberatung / Austausch	Paul Stefan Roß, Duale Hochschule BW Hannes Wezel, Staatsministerium BW Sandra Holzherr, Gemeinденetzwerk BW Kerstin Safian, Schramberg Thomas Haigis, Filderstadt
Zeitraum	10.12.2019 bis 31.07.2021
Fotos	Stadt Sulz a.N.

1 Vorbemerkung

Als Vorgehensweise zur Entwicklung der kommunalen Engagementstrategie wurde die Durchführung von Aktivitäten in Handlungsfeldern zum Erkenntnisgewinn, Projekt- und Zukunftsworkshops sowie ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren mit Vereinen, Initiativen, Unternehmen, Politik und Verwaltung gewählt. Angereichert werden sollte die Strategie mit Expertenmeinung sowie Praxisbeispielen aus landes- und bundesweiten Netzwerken.

Ein wesentlicher Teil zur Entwicklung der Engagementstrategie konnten mit Hilfe des Förderprogrammes „Engagiert in BW II“ realisiert werden. Weitere finanzielle Mittel (Preisgelder, Haushaltsmittel) wurden eingesetzt. Ursprünglich war der Abschluss auf 2021 vorgesehen. Mindestens bis Mitte 2022 wird die Strategieentwicklung noch Zeit benötigen um dann im Gemeinderat mit Erkenntnissen und Empfehlungen eingebracht werden zu können.

Wir danken herzlich

- dem Sozialministerium Baden-Württemberg für die Förderung
- der Fachberatung des Gemeinденetzwerks für die hilfreiche Begleitung
- unseren externen Expert:innen für wichtige Impulse
- unseren Partnern der „engagierten Stadt“
- den Engagierten in Sulz für ihr **großartiges Engagement**



2 Vorgehensweise und Infrastruktur

Wie kann bürgerschaftliches Engagement in Zukunft gesichert und ausgebaut werden?

Im September 2019 trafen sich ca. 20 Teilnehmer: innen zu einem Workshop um Eckpunkte für eine mögliche Engagementstrategie zu entwickeln. Im Dezember erfolgte der Förderbescheid des Sozialministeriums. Am 10.02.2020 beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung eine „Engagementstrategie Sulz 2030“ gemeinsam mit Zivilgesellschaft, Unternehmen, Politik und Verwaltung zu entwickeln. Aktivitäten in den Vereinen, Initiativen und Quartieren sollen in einer gemeinsamen Strategie gebündelt werden.



Die Infrastruktur des kommunalen Bürgerengagements (BE) und des Ehrenamtes verfügt zwischenzeitlich über zwei Teilzeitstellen, Bürgermentor:innen, Bürgermoderator:innen, einen Treffpunkt mit externem Büro sowie einer Home-Office Struktur. 140 Vereinen gibt es derzeit im Stadtgebiet mit seinen 9 Stadtteilen und knapp 13.000 Einwohnern.

3 Auftrag, Handlungsfelder und Fragestellungen

Ehrenamt und Bürgerengagement differenzieren sich zunehmend erkennbar. Formen des Engagements verändern sich hinzu einem „Engagement auf Zeit“. Die Bereitschaft für ein freiwilliges, projektbezogenes Engagement scheint größer zu werden. Zukunftsgestaltung und Nachhaltigkeit/Enkeltauglichkeit werden zunehmend als Motivation für ein Engagement genannt. Vereine klagen häufiger unter Nachwuchsmangel. Funktionen in Vereinen können teilweise kaum mehr besetzt werden. Die Situation und Bedingungen in den Stadtteilen sowie in größeren Vereinen sind unterschiedlich. Die Überzeugung, das Bürgerengagement der Nährboden einer lebendigen Demokratie ist, wächst parteiübergreifend.

Strukturen und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen

Die Ergebnisse des Strategieprozesses sollen zu Empfehlungen für kommunale Rahmenbedingungen entwickelt und dem Gemeinderat zur Beratung und Entscheidung vorgelegt werden. In die Umsetzung werden Stadtteile, Zivilgesellschaft, Unternehmen, Politik und Verwaltung eingebunden. Der Steuerungskreis Engagementstrategie reflektiert die Zwischenergebnisse und Teilschritte. Der Steuerungskreis umfasst ca. 20 Mitglieder und setzt sich zusammen aus Vertreter:innen der Zivilgesellschaft, Bürgermentor:innen, Bürgermoderator:innen, Unternehmen, Politik und Verwaltung.

Folgende **Handlungsfelder** sollen in der Engagementstrategie bearbeitet werden:

- Bestandsaufnahme (Zahlen, Daten, Fakten)
- Fortschreibungen der Anerkennungs- und Würdigungskultur
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Demokratiestärkung
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Innovation
- Inklusion
- Qualifizierung und Nachwuchsgewinnung

Im laufenden Prozess kam Kommunikationsstrategie als eigenständiges Themenfeld hinzu

Folgende Fragestellungen wurden als relevant benannt:

- Wie gelingt es, das ehrenamtliche Engagement in der Stadt langfristig zu sichern und zu stärken?
- Welches sind die Motive, welches hindernde, welches fördernde Bedingungen für ein freiwilliges Engagement?
- Welches sind die Bedürfnisse der Bürger*innen und Bürger in Bezug auf ehrenamtliches Engagement?
- Gibt es handlungsfeldübergreifende Themen, die eine Gewinnung neuer Engagierter und Aktivierung „stiller Gruppen“ möglich macht?
- Welche Ansätze braucht es, damit Zu- und Wegzug, Individualisierung, verändertes Anspruch- und Engagementverhalten unserer Bevölkerung berücksichtigt werden können?
- Was können wir aus der Tendenz zu Projekten „Engagement auf Zeit“ lernen?
- Welche Arbeitsstrukturen (z.B. Funktionsteilung, Dachvereine) benötigen wir in Zukunft?
- Welches sind die Gelingensfaktoren einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit?
- Welches sind gute Praxisbeispiele mit Leuchtturmcharakter?

4 Herausforderungen

Das Vorgehen erfolgte dynamisch, teilweise intuitiv und weniger nach Projektskizze. Das „Abarbeiten“ des Projektplanes gelang aus Gründen der Pandemie mit ihren Folgen (dienstliche oder politische Beanspruchung, Erholungsphasen, Krankheiten, usw.) nur bedingt. Dies führte mitunter dazu, dass Akteure etwas den Überblick über Projektschritte verloren, die aber die hauptamtliche Projektleitung stabilisieren konnte. Die Motivationslage der Engagierten war zentral und handlungsleitend für die Durchführung von Projektgruppen in den Handlungsfeldern sowie der Öffentlichkeitsbeteiligung. Der Umfang der Strategieentwicklung geriet deutlich umfangreicher als gedacht. Projektverantwortliche wechselten und mussten neu aufgebaut werden. Immer wieder wurden „Tiefenbohrungen“ zu den Handlungsfeldern durchgeführt um Themen zu durchdringen und Expertenmeinung mit Sichtweisen von Engagierten zu verbinden.

5 Corona-Pandemie und Digitalisierung

Die Pandemie stellte den kommunalen Entwicklungsprozess vor Herausforderungen. In einem Ideenworkshop wurden im März 2020 mit interessierten Engagierten digitale Formate von Besprechungen und Workshops erprobt. Weit über 100 Veranstaltungen und Workshops wurden seither durchgeführt. Virtuelle Meetings und der Einsatz digitaler Boards gehören zwischenzeitlich zum Werkzeugkasten des Bürgerengagements. Der Aufwand hierbei ist oftmals höher als von Präsenzveranstaltungen. Letztendlich führte die Pandemie auch im Bürgerengagement Sulz zu einem ausgeprägten digitalen Entwicklungsschub. Neue Engagierte wurden hinzugewonnen. Einführung und Anleitung zu einem virtuellen Arbeiten waren notwendige und zielführende Unterstützungsleistungen.



6 Grundsätze

Der Lenkungskreis entwickelte die Grundsätze des Bürgerengagements weiter.

Grundsätze des Bürgerengagements der engagierten Stadt Sulz a.N.

Das Sulzer Bürgerengagement steht für Offenheit, Vielfalt und Toleranz.

Gemeinsam gestalten Bürgerinnen und Bürger aktiv und digital das inklusive Zusammenleben aller Generationen und Nationalitäten in den Sulzer Stadtteilen und der Gesamtstadt.

Neue Ideen und Lösungen sind ausdrücklich erwünscht und sollen sich entfalten.

Die Aktiven des Bürgerengagements wollen Brücken zu den Bürgerinnen und Bürgern bauen um Interesse und Leidenschaft an Themen und Aktivitäten zu wecken. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Unternehmen, Politik und Verwaltung ist hierbei wichtig.

Mit nachhaltigen Entwicklungen und Beiträgen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten die Akteure des Bürgerengagements die Zukunft der Stadt und einer lebendigen Demokratie mit.

Unsere Spielregeln

- Sprich mit Absicht
- Höre mit Aufmerksamkeit
- Übernimm Verantwortung für die Qualität des Gesprächs

➡ „Wir wünschen uns, dass sich Neubürgerinnen und -bürger mit ihren Familien in der Stadt wohlfühlen und laden sie herzlich ein sich mit uns gemeinsam für eine lebenswerte Stadt zu engagieren!“

Einblicke in aktuelle Diskussionen unter Engagierten

Die Sorge um die Zukunft und der Einsatz für eine gute Welt ihrer eigenen Kinder und der Enkelkinder tritt zunehmend in der Vordergrund. Engagierte setzen sich erkennbar stärker für Bescheidenheit in den eigenen materiellen Ansprüchen, für Chancengleichheit und die Einbindung stiller Gruppen ein. Als problematisch wird registriert, dass laute „Wortmeldungen“ häufig mehr die Politik und die Verwaltung beeinflussen als eine große Masse von Bürgern die sich kaum oder gar nicht öffentlich zu Wort melden. Dem sogenannten Format oder Methode des Bürgerrates mit Zufallsbürgern kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.

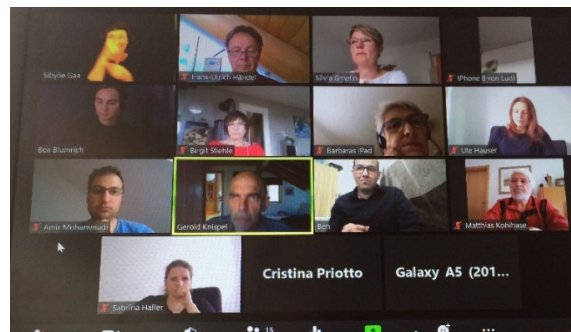


Foto: Inklusives Pressegespräch 2020 zur Situation von Menschen mit Behinderungen, Demenzerkrankten und ihren Angehörigen in der Pandemie

7 Bestandsaufnahme Zahlen-Daten-Fakten

Eine Beschreibung sozialer Milieus (SINUS) und Empfehlungen zu Möglichkeiten der Einbindung stiller Gruppen wurde als Bachelor-Thesis durch eine Studentin an Verwaltungsfachhochschule Ludwigsburg erstellt. In Vorbereitung sind momentan ein analoger wie ein digitaler Fragebogen zu förderlichen wie hinderlichen Faktoren im Engagement insgesamt. Des Weiteren ist eine Jugendbeteiligung für 2022 geplant. Der aktuelle Freiwilligen-Survey wurde auf Sulzer Bedingungen übertragen und wird für Interviews und Befragungen genutzt.

8 Kommunikationsstrategie

Wiederholt kommt die Frage aus Bevölkerung und Politik auf: Was wird da im Bürgerengagement genau gemacht?

Dies verwundert etwas, da wir seitens der Verwaltung und der Akteure regelmäßig in den örtlichen Medien präsent sind.

Wir nehmen das Anliegen auf und bemühen uns um Lösungen auf die Fragen zu finden:

- Wie wird freiwilliges Engagement sichtbar?
- Welche unterstützenden Materialien zeigen die Werte der Engagierten?
- Wie wird das WIR in Bereichen der Nachhaltigkeit, Zukunftsfragen, Heimat, Generationen und gesellschaftlicher Zusammenhalt, erkennbar?

Folgende Medien werden aktuell genutzt:

- Pressemitteilung und Pressegespräche (Präsenz & virtuell)
- Kommunales Mitteilungsblatt für alle Haushalte
- Website
- Social Media (Facebook, Instagram)

Postkartenserie

Realisiert wurde unter großem Engagement und Mithilfe einer Engagierten und eine Fotografin eine Postkartenserie mit 6 Motiven: #be_wegen, #be_gleiten, #be_greifen, #be_geistern, #be_engagiertestadt, #be_fair.

Die Postkartenmotive sollen der Bürgerschaft die Vielfalt des BE ansatzweise zeigen. Die Motive sind ausschließlich mit Sulzer Bürger:innen an bekannten Orten der Stadt aufgenommen wurden und können zum Verschenken, für Notizen an den Nachbarn etc. eingesetzt werden.



Produktentwicklung

Regio-fairer Apfel-Mango Saft „Apfel küsst Mango“. Das Produkt wurde im Verkauf wie beim Verschenken sehr gut angenommen. Ziel ist Regionalität und fairer Handel über ein Produkt (im Kontext mit Bürgerengagement) erleben, bzw. schmecken zu können. Der vor mehreren Jahren entwickelte 3-Täler-Apfelsaft diente als Prototyp der Entwicklung.

9 Treffpunkt Bürgerengagement & Denkwerkstatt

Im Frühjahr und Sommer 2020 beschloss der Gemeinderat einen Treffpunkt für das Bürgerengagement mitsamt einer mit Hybridtechnik ausgestatteten DENKWERSTATT für soziale Zukunftsfragen zu realisieren. Zunächst sechs Wochen als Nähwerkstatt für Alltagsmasken genutzt wurden die Räume in der Sulzer Brühlstraße 16 mit Fachfirmen und engagierten Bürger:innen renoviert. Im Außenbereich entstand ein inklusiver Wochentreff mit zahlreichen Aktivitäten des Stadtgärtnerns und geselligen Runden.

10 Digitale Plattform für Vereine und Initiativen

„Sulz vernetzt“ heißt die aufgesetzte digitale Plattform für Initiativen und Vereine. 33 Gruppen (Spaces) und 197 registrierte Nutzer: innen (Nov. 2021) nutzen zwischenzeitlich die geschützten Räume und täglichen Nachrichten aus den Gruppen rund-um-die-Uhr. Eine Infrastruktur durch zwei Berater: innen und Administratoren konnte zunächst bis 2022 sichergestellt werden.

Der Vorteil einer digitalen Plattform zeigte sich überzeugend bei der Realisierung von zwei Corona-Testzentren, die komplett virtuell/digital vorbereitet und organisatorisch realisiert werden konnte.

11 Kooperation mit Unternehmen

Der Treffpunkt Bürgerengagement mit Denkwerkstatt benötigte eine komplett neu Infrastruktur der Elektroversorgung. In Kooperation mit der Firma Automatic-Systeme Dreher GmbH wurde ein mehrwöchiges AZUBI-Projekt aufgesetzt. Die elektrische Versorgung mitsamt Datenleitungen wurden im Sommer 2020 komplett saniert.



12 Neues Format: Online-Cafés

In 2020 fanden zwei Online-Cafés statt. Im April „Chance Bürgerengagement – wichtige Impulse durch eine Engagementstrategie“ mit Prof. Paul-Stefan Roß (Duale Hochschule BW) sowie im Juli „Bürgerbeteiligung – eine Chance für Stadt und Politik“ mit Hannes Wezel (Staatsministerium BW) sowie Thomas Haigis (Filderstadt). Die Veranstaltung wurden je von ca. 30 Teilnehmer: innen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik besucht. Die Ergebnisse gaben hilfreiche Impulse für den Prozess und sind dokumentiert.



13 Fairtradetown-Initiative

- Die Fairtradetown-Initiative entwickelte sich als „Seiten-Ableger“ der Aktivitäten dank der Entwicklung der Engagement- und Beteiligungsstrategie. Der Strategieprozess wie die Initiative profitierten davon.

Eine größer werdende Initiative mit derzeit 16 Partnern aus Handel, Kirchen, Schulen, Vereinen, Kommunalpolitik, Verwaltung und engagierten Bürgerinnen und Bürgern setzt sich seit Januar 2021 für fairen Handel ein. Der Initiative ist es zudem wichtig, dass die regionale Produktion und Handel gestärkt werden.

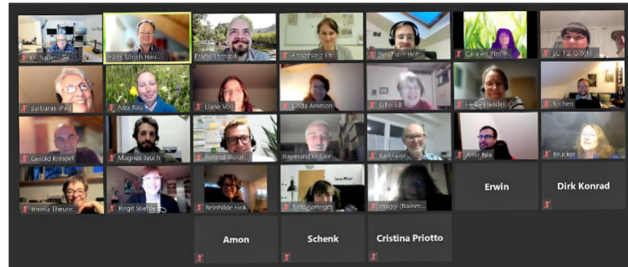
Bürgermeister Gerd Hieber unterzeichnete Ende Juli 2021 den Antrag zur Anerkennung als Fairtrade-Town. Die Steuerungsgruppe umfasst 15 Mitglieder und traf sich überwiegend digital. Beim städt. Kulturfest im September 2021 nahm die Initiative mit einem stark frequentierten Stand teil. Fair gehandelte Produkte werden verstärkt durch die Verwaltung eingesetzt. Aktivitäten und Workshops sind in Planung.



14 Klimadialog und Klimaprojekt

- *Der Klimadialog entwickelte sich wie die Fairtradetown-Initiative als „Seiten-Ableger“ dank der Entwicklung der Engagement- und Beteiligungsstrategie. Der Strategieprozess wie die Initiative profitierten davon. Finanzielle Mittel für den Prozess wurden nicht aus „Engagiert in BW II“ verwendet.*

Ein digitaler Klimadialog „Klimagerechtes Sulz a.N. – Was bedeutet das für uns?“ mit Andreas Huber (Club of Rome) wurde mit über 30 Teilnehmer:innen durchgeführt. Zusammen mit der Gemeinde Ammerbuch wurde zwei aufeinander folgende Workshops im April 2021 geplant und realisiert.



Aus priorisierten Themen entwickelte sich das Projekt „Blühflächen und Müllvermeidung im Quartier“

„In einem oder zwei Sulzer Quartieren sollen modellhaft, zusammen mit der Bevölkerung, Wege der Müllvermeidung und der Zuführung in den Wertstoffkreislauf von insbesondere Verpackungsresten, Zigarettenkippen und Kunststoffen erprobt werden. Das Sauberhalten von Grundwasser und Böden, mit seinen globalen Zusammenhängen, tragen zum Klimaschutz sowie zur Attraktivität des Quartiers und der Stadt bei.

Müllvermeidung, Sammelaktionen, Bewusstseinsbildung und Infomaterial sowie ein aktiver Dialog mit der Bevölkerung im Quartier und der Öffentlichkeit sollen Bestandteile des Projektes sein. Kinder- und Jugendliche sowie alle Generationen sollen aktiv eingebunden werden. Verbraucher*innen und Handel sollen animiert werden Einwegverpackungen zu vermeiden. Im Quartier selbst soll die Umsetzung von insektenfreundlichen Blühflächen gefördert und umgesetzt werden. Infostände Vorort und auf dem Marktplatz sind in Überlegung.“



15 Workshopreihe „Zukunft Ehrenamt“

Zukunftsworkshops in 5 Stadtteilen (Hopfau, Glatt, Holzhausen, Sigmarswangen, Fischingen) fanden im Rahmen der Strategieentwicklung im Herbst 2021 mit 75 Vertreter:innen aus Vereinen, Kirchen, Initiativen, Feuerwehr, DRK und Zivilgesellschaft statt. Im Gesprächsformat des „Thinking Circles“ wurden durch Zuhören und Nachfragen 40 wertvolle Zukunftsfragen zum Bürgerengagement und Ehrenamt zusammengetragen. Jeweils über 100 Probleme und ebenso viele Lösungsmöglichkeiten wurden dokumentiert und werden momentan ausgewertet.



16 Bürgerrat

Die Durchführung des geplanten Bürgerrates mit gelosten Zufallsbürger:innen zur Zukunft von Ehrenamt und Bürgerengagement musste aus Termingründen auf 2022 verschoben werden.



17 Erprobung Kleinprojektförderung und Stadtteilfeörderung

Die Kleinprojektförderung gilt als erfolversprechendes Instrument auf kommunaler Ebene zur Förderung von Initiativen und der Motivation der Engagierten. In Sulz wurde dieses Instrument zu Erprobung und Vernetzung der Gesamtstrategie. Die Erfahrungen sind umfassend erfolversprechend. Zwischen 100 und 150 Engagierte Einzelpersonen, Vereine und Initiativen konnten gewonnen werden. Des Weiteren konnten Stadtteile (siehe Workshopreihe Zukunft Ehrenamt) aktiv eingebunden werden.



Die eingereichten Förderanträge wurden durch eine Jury (Mandatsträger, Zivilgesellschaft, Verwaltung) bewertet und zugesprochen sowie die gemeinnützige Verwendung für den beantragten Zweck schriftlich vereinbart und die Umsetzung überprüft.

NEG Natur Erlebnis Gruppe



11x **Stadtteilimpulse für Kleininitiativen** a 500 €

- Videoclip /Zeit, das Miteinander neu entdecken / Gesamtstadt Diakonie Sulz a.N. / Projekt GIEB
- Tagesseminar für Ehrenamtliche/ Fachgerechter Obstbaumschnitt / Netzwerk Streuobst und nachhaltiges Sulz e.V.
- Treffpunkt Gärtnerisches Inklusionsprojekt / Initiative, Alexandra Rau
- Obstbaumpfad Sortenbestimmung/ Umweltgruppe Holzhausen
- Kunstaktion Galerie am Jugendhaus / Kinder- und Jugendbüro Sulz a.N.
- Storchennest Bau eines Storchennestes / Mühlheim a.B. Initiative, Karl Wezel
- Erstausrüstung Kinderturnen /Glatt Elterninitiative, Ellen Heidrich-Esslinger
- Historischer Rundgang anlegen / Bürger für Bergfelden, Erwin Stocker
- Outdoor-Unternehmungen Kinder-/ Jugendnaturerlebnisgruppe (NEG), Herold Schwind
- Aufbau Website / Suche nach Ehrenamtlichen / Unser Laden e.G. Sigmarwangen
- Mitgliederwerbung / Feuerwehr-Oldtimer Verein zur Erhaltung alter Feuerwehrfahrzeuge und Geräte Sulz e.V.

5 x **Fördergelder für Stadtteile** a 1.000 € (Workshops, Förderung zur Gestaltung der Zukunft in Vereinen und Initiativen)

Siehe Workshopreihe Zukunft Ehrenamt.

Stadtteile:

- Hopfau
- Glatt
- Holzhausen
- Sigmarwangen
- Fischingen

Ziele waren

Stärken und fördern von

- Initiativen und Vereinen in Stadtteilen
- Kooperationen in Ortschaft mit Initiativen
- Bestandspflege und generieren von Zukunftsimpulsen
- Erkenntnisse zum Engagementverhalten gewinnen

Die Förderung der Maßnahmen wird als erfolgreich eingeschätzt. Die Erkenntnisse und Impulse wegweisend für die Sulzer Gesamtstrategie. Ein hohes Maß an Beteiligung wurde erreicht. Aus diesem Grund konnten ergänzende Haushaltsmittel in weitere, hier nicht aufgeführte Maßnahmen eingesetzt werden.

18 Würdigungs- und Anerkennungskultur

Würdigungs- und Anerkennungsformate wurden weiterentwickelt. Ein sogenanntes „Helferfestle“ im Sommer 2021 mit ca. 60 Teilnehmer:innen wurde mit einem kulturellen Rahmenprogramm und historischen Elementen der Sulzer Geschichte kombiniert. Die Sulzer Back- und Braukunst wurde mit einer Ausstellungen gewürdigt, die Figur des Räuber Hannikel erschien in einem szenischen Theater. Angestoßen wurde mit einem „Hannikelbräu“.



Ein fairer Apfel-Mango Saft wurde entwickelt. Hierbei spielte die Verbindung eines regionalen (Äpfel) mit einem fairen Produkt (Mango) eine entscheidende Rolle. Ziel ist, Regionalität und fairer Handel über ein Produkt erleben, bzw. schmecken, zu können. Es wird als „Danke schön“ an Engagierte verschenkt. Eine weitere Charge wurde als Pilot über den Einzelhandel mit Erfolg verkauft. Die Entwicklung des „Hannikelbräus“ folgte ebenso dem Muster des regionalen Erlebens. Die Produkte sollen Ausdruck von Genuss, Heimat und Weltoffenheit sein und damit die Werte des Bürgerengagements und der Stadt transportieren.



Fragestellungen

Welche Formate drücken Anerkennung und Würdigung in der Stadt aktuell am besten aus?

Welche Bausteine der Anerkennung sind wie aufeinander abgestimmt?

Ziele

Wertschätzung für freiwilliges Engagement ist konkret, heimatverbunden und weltoffen. Es fördert freiwilliges Engagement durch eine differenzierte Würdigung und stellt beispielhafte Aktivitäten vor.

19 Stille Gruppen – Zuhören und aktiv werden

Ein offener, wöchentlicher Treffpunkt für Nutzer:innen der Sulzer Tafel sowie Menschen mit und ohne Behinderung wird momentan im alten Schulhaus in Kooperation mit weiteren Partnern (ARCUS e.V., Diakonische Bezirksstelle, Neckarwerkstatt) umgesetzt. Nach vorbereitenden Gesprächen und Planungen lädt der inklusiver Treffpunkt seit Oktober 2021 zum geselligen Beisammensein ein. Geplant ist, dass die Teilnehmer:innen über die Äußerung ihrer eigenen Anliegen und Sichtweisen eigene Aktivitäten entwickeln und aktiv werden.

20 Was wir hinzulernen – Reflektion & Evaluation

Engagierte waren teilweise privat und beruflich überlastet und benötigten Auszeiten. Ruhe- und Auszeiten, gute Vorbereitung und Hinhören, kurzfristige Erfolge und Sichtbarkeit, Räume zum Austausch, zum Lachen und für Visionen sowie Anerkennung durch die Verwaltungsspitze waren wesentliche Erfolgsfaktoren im bisherigen Prozess.

20.1 Austausch und Wirksamkeit erleben

Engagementtour im Sommer 2020 von Staatssekretärin Bärbl Mielich. 10 Initiativen (u.a. Tafelladen, Aktion Mauldäschle, Skype-Inklusionsprojekt, Stadtgärtnern, Streuobstinitiative, Denkwerkstatt, AZUBI Projekt) mit 50 Engagierten und Mandatsträgern stellten ihre Projekte vor und diskutierten den Mehrwert des Bürgerengagements.

Bürgerengagement steht danach z.B. für:

- Attraktivität des ländlichen Raums
- Erfahrungsschätze werden genutzt
- Neue Ideen & Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Herausforderung werden hervorgebracht
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt wird gefördert
- Gemeinsame Entwicklungen ermöglicht
- Mobilisierung der Bürgerschaft



Der „Programmgipfel“ des Sozialministeriums im Herbst 2020 in Sulz wurden von einigen der Engagierten zum Austausch genutzt.

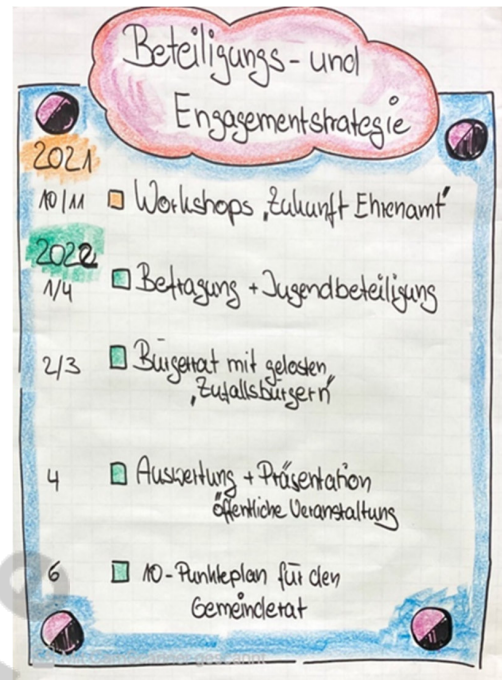


20.2 Aufsuchende Beteiligung das A & O

Im Prozess wurde eine Phase der mehrstufigen Öffentlichkeitsbeteiligung eingebaut. Immer wieder verblüffend erzielten strukturierte Dialoge und Gesprächsformate des Zuhörens (Thinking Circle, Dynamic Facilitation) wertvollen Ergebnisse und machten Mut zu weiterem, gemeinsamen Engagement. Bürger:innen aus Neubaugebieten wurden Teil der Gemeinschaft. Die aufsuchende Beteiligung ist ein wesentlicher Gelingensfaktoren. Die Weisheit der Gruppe kommt spürbar zum Tragen.

20.3 Treffpunkt Bürgerengagement & Denkwerkstatt

Der Treffpunkt im Sozialraum, außerhalb der Verwaltung, rückte den Projektleiter näher an die Bürgerschaft. Spontane Begegnung werden gefördert. Die Initiativen und Engagierten entwickelten gemeinsam die Ausstattung und Umsetzung der Räumlichkeiten. Gleiches gilt für die hybride Technikausstattung. Ein identitätsstiftender WIR-Raum für Ideen und Experimente ist entstanden.



20.4 Zwischenbilanz, Wertekompass und Selbstverständnis

Der Lenkungsreis hat 2020 eine Zwischenbilanz als SWOT-Analyse erstellt

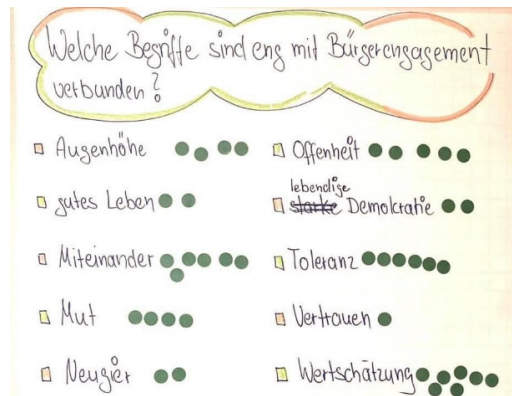


Im Herbst 2021 reflektierten und priorisierten Vertreter:innen des Lenkungskreises Werte und Merkmale des BE in Sulz.

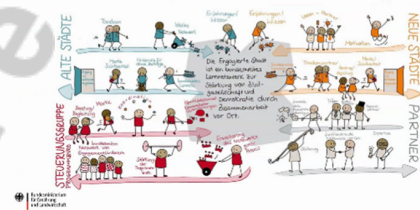
20.5 Wissenstransfer

Einerseits als Lernende andererseits als Impulsgebende finden wir uns in diesem Entwicklungsprozess im Austausch auf Fachebenen und Netzwerken der Zivilgesellschaft wieder. Beim Ministerium ländlicher Raum BW tauschten wir uns im Vorfeld zu einem geplanten Förderprogramm aus und waren mit einem Impulsvortrag zur Weiterentwicklung des Engagements und der Nachwuchsgewinnung im ländlichen Raum eingeladen.

Im Bundesnetzwerk Engagierte Stadt moderierten wir einen virtuellen runden Tisch zu kommunale Engagementstrategien. Im Zukunftsforum ländliche Entwicklung (BMEL) sowie bei der Allianz für Beteiligung stellten wir das Sulzer Konzept zur hybriden Bürgerbeteiligung und Engagementförderung vor.



Akteur*innen des Programms 2020-2023



21 Zusammenfassung und Ausblick

Orientierung gab der entworfene Projektplan zur Umsetzung. Hilfreich in dieser Zeit waren die Bereitschaft zu lernen, Kreativität, Motivation und Intuition der Akteure zu erkennen, was möglich und machbar war und ist. Wertvolle Erkenntnisse wurden gewonnen. Das Engagement ist breiter und gesellschaftlich relevanter geworden. Aus diesem Selbstverständnis heraus entstand der Slogan „mitdenken.mitmachen.mitgestalten.“ Die Produkte, die bisher aus dem BE entwickelt wurden wie Sulzer-3-Täler Apfelsaft und Apfelschorle, regio/fairer Apfel-Mango Saft sowie das Regiobier „Hannikelbräu“ erfreuen sich einer Beliebtheit, die auch im Handel bestehen kann.

Momentan prüfen wir 3 Themenbereiche

- Erzählformate (Storytelling) für gute Beispiele im Ehrenamt, die in Veranstaltungen und in Interviews umgesetzt werden können. Daraus ließen sich Podcasts und Videoclips umsetzen.
- Junge Menschen zu Berater:innen für Vereine zu qualifizieren (siehe "attrACTIVE - Jugend verändert Vereine", Heidelberg)
- Jährlicher Bürgerempfang zur Würdigung Engagierter mit Vorschlagsrecht der Bevölkerung (siehe u.a. Mössingen)

Folgenden Aufgaben aus der AGENDA warten Umsetzung:

- Bestandsaufnahme (Befragung & Interviews) abschließen
- Fortführung der Öffentlichkeitsbeteiligung incl. einem Bürgerrat
- Kommunikationsstrategie - Zielgruppenanalyse und Nachwuchsgewinnung
- Anerkennung und Würdigung
- Workshop Innovationen im Ehrenamt